

## **Brentano, Clemens: Von Köllen war ein Edelknecht (1810)**

- 1 Von Köllen war ein Edelknecht
- 2 Um Kundschaft ausgegangen
- 3 Sein Vater lag durch Engelbrecht
- 4 Den Bischof hart gefangen.
  
- 5 Er sucht durchs Land wohl manchen Tag
- 6 Er sucht in schweren Sorgen,
- 7 Sein Liebchen ihm im Sinne lag,
- 8 Der hätt' er es verborgen.
  
- 9 Gar traurig er am Bronnen lag
- 10 In Busch und grünen Hecken,
- 11 Da hört er schallen Hufeschlag,
- 12 Und eilt sich zu verstecken.
  
- 13 Er sah wohl einen frohen Mann
- 14 Zum Born sein Rößlein lenken
- 15 Ein andrer ritt betrübt heran,
- 16 Der tät die Augen senken.
  
- 17 O froher Mann der eine sprach
- 18 Was mag dich nur erfreuen
- 19 Betrübter Mann der Frohe sprach
- 20 Gott woll' dir Trost verleihen.
  
- 21 Herr Gottschalk der getreue Mann
- 22 Geht frei in unsren Landen
- 23 Durch wunderbare Hülff' entrann
- 24 Er aus des Bischofs Banden.
  
- 25 Er hatte eine kleine Maus
- 26 Im Kerker zahm gezogen,
- 27 Sie gieng als Gastfreund ein und aus,

28 Und war dem Herrn gewogen.

29 Die harte Rinde, die sie nagt  
30 Tränkt er im Lampenöle  
31 Und wenn er Lebewohl gesagt  
32 Kehrt sie nach ihrer Höhle.

33 Und wenn er traurig niederkniet  
34 Und singt den Morgensegen  
35 So tönt ihm auch ihr frommes Lied  
36 Aus ihrem Haus entgegen.

37 Doch einst sein treuer Freund entlief  
38 Und wollte nicht mehr kehren  
39 Und wie Herr Gottschalk lockt' und rief,  
40 Das Mäuslein wollt' nicht hören.

41 Bei Mittagsbrot und Abendbrot  
42 Blieb unbenagt die Rinde:  
43 Er grub nach ihr, ob mausetot,  
44 Er wohl die Treue finde.

45 Und in der Erde eingescharrt  
46 Fand Meißel er und Feilen,  
47 Womit er seine Bande hart  
48 Gar leichtlich konnt' zerteilen.

49 Nun geht er frei, der fromme Mann  
50 Und wird sein Schwert bald rühren,  
51 Ihm schließen sich die Freunde an,  
52 Das soll der Bischof spüren.

53 Der andre sprach mein Schwesterlein,  
54 Das liegt gar hart gefangen  
55 Und selbst das treue Mäuslein dein

56 Könnt' nicht zu ihr gelangen.

57 Der falsche Knecht, die Liebe brach  
58 In ihres Herzens Kammer,  
59 Ihm stiegen die Gesellen nach  
60 Das Leid und böser Jammer.

61 Ein Freund des Bischofs sie belog  
62 Herr Herrmann sei erschlagen  
63 Der heimlich gegen Arle zog,  
64 Den Vater zu erfragen.

65 Da gieng ihr alle Hoffnung aus  
66 Die Schmerzen sie bezwangen  
67 Und legten in ein festes Haus  
68 Auf ewig sie gefangen.

69 Des Schlosses Dach ist himmelblau,  
70 Die Mauren grüne Wellen,  
71 Die Graben breit, sind Flur und Au  
72 Die Fenster Flüss' und Quellen.

73 Am Fels, wo wild der Rhein zerschellt  
74 Wo bös die Schiffe stranden,  
75 Dort ewig sie gefangen hält  
76 Der Schlund in kühlen Banden.

77 Da sprach zu ihm der frohe Mann,  
78 Laß uns zu Gottschalk reiten,  
79 Da treffen wir den Sohn auch an,  
80 Den Bischof zu bestreiten.

81 Und da sie aus dem Walde schon  
82 Trat wieder zu der Quelle  
83 Herrmann des frommen Gottschalk Sohn

84 Der traurige Geselle.

85 Streit' wohl, streit' wohl, o Vater mein,  
86 Streit wohl, und stirb in Ehren,  
87 Ich hab' verloren das Mäuslein mein,  
88 Es will mir nicht mehr kehren.

89 Mich soll wie dich o Vater mein,  
90 Verlorne Liebe retten,  
91 Mein Schwert, es muß die Feile sein  
92 Und lösen meine Ketten,

93 Da eilt er zu dem Wasserschloß  
94 Wo böse die Schiffe stranden  
95 Und macht sich mit dem Schwerde los  
96 Aus seines Kerkers Banden.

97 Und stürzt hinab ins kühle Haus  
98 Wo Liebchen liegt gefangen,  
99 O Liebchen breit' die Arme aus  
100 Ihn treulich zu empfangen.

101 Und läg' gefangen im kühlen Haus  
102 Die mich so hart betrogen,  
103 Sie hätte, eh' dies Lied noch aus  
104 Mich auch hinabgezogen.

(Textopus: Von Köllen war ein Edelknecht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45899>)